



Gemeinde- Nachrichten Oberbalm

1/98

Inhaltsverzeichnis

- Traktanden der Gemeindeversammlung
- aus der Gemeindeverwaltung
- aus der Realschule Oberbalm
- 20 Jahre Dirigent der MG Oberbalm
- Die politische Bedeutung des Pro Regio-Projektes
- der offene Brief
- Gruss aus der Fremde
- Geburtstage und Geburten
- Mütter- und Väterberatung Bern-Land
- Regions-Verband Schwarzwasser

Traktanden der Gemeindeversammlung

Ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde

Montag, 25. Mai 1998, 20.15 Uhr im Schulhaus Oberbalm

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Versammlung vom 6. Dezember 1997
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1997
3. Gemeindeverband "Anzeiger rund um Bern". Änderung von Art. 4 / Stimmrecht
4. Beratung und Genehmigung des neuen Personalreglementes
5. Regionale Kulturkonferenz / Vertragsvereinbarungen
6. Berichterstattung und Verschiedenes

Es liegen auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf:

- die Unterlagen zum Traktandum 3 und 4 während 20 Tagen vor und 20 Tagen nach der Gemeindeversammlung
- die übrigen Akten 10 Tage vor der Gemeindeversammlung

Rechtsmittelbelehrung

Einsprachen gemäss Artikel 29 der Gemeindeverordnung vom 30. November 1977 sind während der öffentlichen Auflage, spätestens jedoch bis zum Ablauf der Beschwerdefrist von 30 Tagen nach der Gemeindeversammlung beim Gemeinderat schriftlich und begründet einzureichen (Geschäfte Nr. 3 und 4).

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann für Sachgeschäfte innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim Regierungsrat in Bern Beschwerde geführt werden.

Alle Stimmberechtigten, welche das 18. Altersjahr vollendet haben und seit mindestens 3 Monaten in der Gemeinde Oberbalm angemeldet sind, werden zur Teilnahme an der Versammlung freundlich eingeladen.

Oberbalm, 27. April 1998

Der Gemeinderat

Der Gemeinderat macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, dass unter dem Traktandum 6 "Berichterstattung und Verschiedenes" über den Stand der Arbeiten der Ortsplanungsrevision orientiert wird. Wir halten aber ausdrücklich fest, dass es sich hierbei nicht um das eigentliche, von Gesetzes wegen vorgeschriebene Mitwirkungsverfahren handelt, sondern dass diese erste Berichterstattung rein informativen Charakter aufweist.

aus der Gemeindeverwaltung

RESSORTZUTEILUNG Gemeinderat Oberbalm ab 1.1.1998

- Präsidualabteilung - Planungsverband Region Schwarzwasser - Kulturelles	Gemeindepräsident Hans Rudolf Maurer Tel. 849'02'67	Stv Hans Ulrich Krebs
--	--	--------------------------

- Finanzwesen - Beaufsichtigung der gemeindeeigenen Liegenschaften	Vizegemeindepräsident Stv Hans Ulrich Krebs Tel. 849'08'88	Ernst Guggisberg
--	---	------------------

- Schulwesen - Elektrizitätsversorgung - Friedhofwesen	Gemeinderat Fritz Ramser Tel. 849'14'85	Stv Barbara Mast
--	--	---------------------

- Fürsorge - Vormundschaft - Umweltschutz - Delegierte Spitalverband	Gemeinderätin Ruth Spycher Tel. 849'07'31	Stv Peter Rolli
---	--	--------------------

- Wehrdienste - Zivilschutz - Militär	Gemeinderätin Barbara Mast Tel. 849'17'03	Stv Philipp Schenk
---	--	-----------------------

- Tiefbau - Wegwesen	Gemeinderat Werner Hinni Tel. 849'23'84	Stv Ruth Spycher
-------------------------	--	---------------------

- Hochbau - Kanalisation - ARA Sensetal	Gemeinderat Philipp Schenk Tel. 849'03'73	Stv Werner Hinni
---	--	---------------------

- Wasserbau - Verkehr - Ortspolizei - Sicherheitsdelegierter	Gemeinderat Peter Rolli Tel. 849'09'66	Stv Fritz Ramser
---	---	---------------------

- Abfallentsorgung - Landwirtschaft inkl. Elementarschäden - Wirtschaftliche Landesversorgung - Wasserversorgung	Gemeinderat Ernst Guggisberg Tel. 849'12'46	Stv H.R. Maurer
---	--	--------------------

Gemeindearbeitsamt

Neue Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden

Gestützt auf das revidierte AVIG wurde die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton neu geregelt. Sie ist am 1. Januar 1998 wirksam geworden. Zu diesem Zeitpunkt haben die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) die Durchführung der Kontrollvorschriften, die Vermittlung, Beratung und Betreuung aller Stellensuchenden übernommen. Die Kontrollpflicht (Stempeln) auf den Gemeindearbeitsämtern entfällt. Den Gemeinden verbleibt die Aufgabe, die Anmeldungen zur Arbeitslosenvermittlung und zum Bezug von Arbeitslosentaggeldern entgegenzunehmen, die Arbeitslosen zu informieren, zu dokumentieren und sie an die RAV's - für Oberbalm das RAV Bern-Mittelland in Liebefeld - weiterzuleiten.

Für die erstmalige Anmeldung einer Arbeitslosigkeit wenden Sie sich, am besten jeweils vormittags, an die Gemeindeverwaltung Oberbalm.

Generalabonnement

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 23. April 1998 einstimmig beschlossen, die unpersönlichen Generalabonnemente der SBB wiederum für Fr. 25.-- pro Tag und Stück für ein weiteres Jahr zu erneuern.

Profitieren Sie von diesem Angebot: In das Postauto, in den Zug oder auf das Schiff einsteigen, wo Sie wollen, und wegfahren, wohin Sie sollen. Geniessen Sie mit dem GA die Freiheit des "Einfach einsteigen und losfahren".

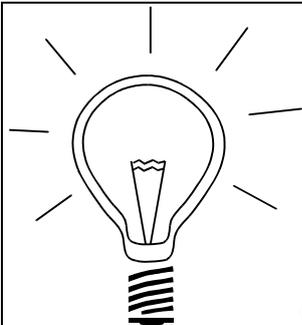
Seit dem 01. Juli 1997 ist das Abonnement noch mehr Wert, denn es ist neu auch auf der Furka-Oberalp-Bahn zwischen Brig und Disentis resp. Göschenen gültig.

Die zwei Abonnemente können wiederum von jedermann (auch Freunde und Bekannte) auf der Gemeindeverwaltung Oberbalm gegen vorgängige Bezahlung bezogen werden.

Reservationen nehmen wir gerne während den Büroöffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung oder telefonisch unter der Nummer 849'01'62 entgegen.

Festbänke

Ferner machen wir Sie wiederum darauf aufmerksam, dass Tische und Festbänke (besonders für die bevorstehende Sommerzeit für ein Gartenfest) ebenfalls unter oben stehender Adresse für Fr. 5.-- pro Stück gemietet werden können.



Oeffnungszeiten Gemeindeverwaltung Oberbalm

Es kursieren immer noch die "wildesten" Gerüchte über die Oeffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Oberbalm. Damit diesen ein wenig vorgebeugt werden kann, sind nachfolgend die Oeffnungszeiten ersichtlich, welche **seit 1991 nicht geändert haben**:

Montag, Donnerstag und Freitag	08.30 - 11.30 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 11.30 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	g.T. geschlossen	

Gemeindekasse und -ausgleichskasse

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag	10.30 - 11.30 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	g.T. geschlossen	

Zivilstandsamt

Dienstag und Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
-------------------------	-------------------

Reklamationen betreffend dem Oel-Container auf dem Gemeindeparkplatz

Immer wieder gehen einzelne Reklamationen aus der Bevölkerung auf der Gemeindeverwaltung ein, dass eine grosse Unordnung um den Oel-Container herrscht.

Wir bitten Sie, bei der Entsorgung Ihrer Oele den Platz und den Container sauber zu hinterlassen. Der Nächste dankt es Ihnen. So gehören zum Beispiel die Speisereste ("Plätzli", Pommes frites usw.) unter keinen Umständen in diesen Container !!!

1. August-Feier

Liebe Gemeindegewinnen und Gemeindegewürger

Jahr für Jahr stellt sich die Frage: "Welche Darbietungen werden an der diesjährigen Bundesfeier geboten und wer wird die Festrede halten?"

Der Gemeinderat zerbricht sich jedes Jahr den Kopf darüber. Anlässlich einer Gemeinderatssitzung, an welcher ebenfalls über die 1. August-Feier gesprochen wurde, haben wir von verschiedenen Seiten festgestellt, dass die Interessen sehr unterschiedlich sind. Die Einen würden eine Abschaffung der gemeinsamen Feier begrüßen, andere wollen über eine endgültige Aufgabe dieser Tradition kein Wort hören.

Wir haben festgestellt, dass seitens der Vereine immer wieder festgehalten wird, dass die Mitglieder, aufgrund der in diese Zeit fallenden Sommerferien, nur beschränkt anwesend sind, und andere können schlecht ihre Ferien planen, weil eben die Bundesfeier dazwischen kommt. Diejenigen, die schlussendlich zur einer Darbietung "verknurrt" werden, seien nicht gerade mit heller Begeisterung an der Feier anwesend.

Der Gemeinderat gelangt heute mit der Frage an Sie, liebe Oberbalmerinnen und Oberbalmer, welcher Meinung Sie sind? Wir erhoffen uns, anlässlich der Gemeindeversammlung über dieses Thema noch zu diskutieren und sind für offene und ehrliche Meinungen sehr dankbar. Wenn Sie an der Gemeindeversammlung nicht teilnehmen, können Sie jederzeit auf der Gemeindeverwaltung mitteilen, wie Sie darüber denken.

Zu guter Letzt.....

Die Gemeindeverwaltung bleibt am **Freitag, 22. Mai 1998** den ganzen Tag geschlossen. Der Frühling geht dem Ende zu, und die Putzquipe bringt unsere Büros an diesen Tag auf Vordermann. Wir sind aber ab Montag, 25. Mai 1998 wieder für Sie da.

20 Jahre Dirigent der MG Oberbalm

Philipp Schenk wurde am 1. Januar 1976 in die Musikgesellschaft Oberbalm aufgenommen und spielte erste Trompete.

An der HV vom 13. Januar 1978 wurde er einstimmig als Nachfolger von Karl Schweizer zum neuen Dirigenten der Musikgesellschaft gewählt. Zu dieser Zeit absolvierte Philipp in Bern einen Dirigentenkurs.

Er führte die Gesellschaft die folgenden Jahre durch verschiedene Anlässe. Die wichtigsten sind wohl die Mittelländisch- und Kantonalen Musiktage, sowie die traditionelle Borisried-Cilbi. Nicht zu vergessen sind auch Konzert und Theater; die Examen respektive Schulfeste in Neuenegg, Oberscherli und Oberbalm, und natürlich die Geburtstagsständli.

Die Höhepunkte der letzten 20 Jahre waren wohl für Philipp als auch für die Mitglieder der MGO, die Durchführung des Mittelländischen Musiktages 1990 in Oberbalm, sowie die Teilnahme am Eidgenössischen Musiktag 1996 in Interlaken (es war das erste Mal in der bald 100-jährigen Vereinsgeschichte, dass die Musikgesellschaft Oberbalm an einem Eidgenössischen Musiktag teilnahm). Aber das Vereinsjahr besteht nicht nur aus Höhepunkten, sondern auch, und vor allem, aus den vorangehenden Proben.

Im letzten Jahr entstanden somit 21 Anlässe, 56 Gesamt- und 14 Registerproben, also insgesamt 91 Zusammenkünfte (in den 20 Jahren waren dies mindestens 1840 Zusammenkünfte). Nach 20 Jahren als musikalischer Leiter hat Philipp Schenk auf Ende Juni 1998 die Demission als Dirigent eingereicht.

Im Namen des Vereins und der Gemeinde Oberbalm danken wir Philipp bestens für sein Engagement und die geleistete Arbeit, und hoffen, dass er unserem Verein als Mitglied erhalten bleibt.

Am 8. Mai konnte die Musikgesellschaft Herrn Beat Stuber, Liebefeld, als neuen Dirigenten wählen.

MG Oberbalm, Monika Dietrich

aus der Realschule Oberbalm

Eindrücke, Gedanken zu unserem Zirkusprojekt

Die Begeisterung war gross, als uns mitgeteilt wurde, dass wir dieses Jahr einen Zirkus veranstalten werden. Jeder Schüler und jede Schülerin half sofort mit, die Requisiten zu bauen und die Musik einzuüben. Die Planung der einzelnen Nummern übernahm jede Grup-

pe selbst; das ergab dann die unterschiedlichsten Nummern. Jedes Team wollte dem Publikum eine spannende Darbietung zeigen, welche die Leute von den Sitzen reissen sollte. Bei der Vorstellung war dann jede Gruppe Herr und Meister auf ihrem Gebiet. Auch

wenn nicht immer alles so rund lief wie es eigentlich sollte, unterstützte einen das Publikum so gewaltig, dass man einfach das Beste geben musste. Vom Kindergarten bis zur neunten Klasse lieferten alle ihren Beitrag zu einem tollen Abend, den das Publikum und wir Schüler hoffentlich nicht so schnell vergessen werden.

Adrian Schweizer

Mein Auftrag im Zirkus war, einen Turmscheinwerfer zu bedienen. Dieser Job gefiel mir ausgezeichnet. Ich durfte aber noch in der Zirkusband mitwirken. Am Freitagabend vor der ersten Aufführung war ich ehrlich gesagt schon ein bisschen aufgeregt. Am Anfang spielte die Zirkusband einen Durchgang vom Lied „Dr Zirkus chunnt“. Dann ging es los. Ich stieg auf meinen Scheinwerfermast, um die Nummern zu beleuchten. Von oben sah ich immer genau, was auf der Bühne vor sich ging. Die erste Vorführung verlief eigentlich gut. Es gab schon ein paar Fehler, aber das war nicht so schlimm. Die Vorführung dauerte ca. 2 Stunden und 15 Minuten. Die Vorstellung am Samstag fand ich die Beste, denn ich hatte das Gefühl, dass sich alle an diesem Abend gut einsetzten. Der Zirkus wird mir sicher in guter Erinnerung bleiben.

Tabea Maibach

Im Zirkus Balombo hat es mir sehr gut gefallen. Jedesmal vor meiner Nummer hatte ich ein wenig Lampenfieber, doch dann ist es meistens gut gelaufen. Ausgenommen am Samstag, da ist mir das Diabolo immer heruntergefallen. Aber das Publikum hat uns nie ausgelacht. Als ich noch an meinem Platz sass, freute ich mich immer am meisten auf die Karategruppe. Aber auch alle anderen Nummern waren Spitze. Ich fand es immer sehr „härzig“, als die beiden Hunde auf die Bühne kamen. Als

Rita ins Publikum hinausschaute, mussten alle lachen. Es war ein bisschen doof, als der Teppich verrutschte.

Das Auf- und Abräumen der Requisiten ging eigentlich immer sehr schnell, und wenn es manchmal nicht geklappt hat, sorgte die Musik noch für gute Stimmung. Die Musik passte sowieso zu jeder einzelnen Nummer.

Als es so langsam gegen den Schluss zu ging, kamen noch alle Artistinnen und Artisten auf die Bühne und sangen das Lied „Zirkus, Zirkus, das isch üsi Wält“. Ich finde, das hat etwas „blöd“ getönt.

Super war natürlich, dass am Schluss alle noch etwas zu trinken bekamen.

Johanna Klopfenstein

Während der Vorbereitungszeit des Zirkus Balombos war es für mich nie besonders hektisch, obwohl bis kurz vor der Erstaufführung an den Nummern geübt und auch abgeändert wurde. Dann war es endlich soweit. Die Halle war voll, das Publikum gut gelaunt, die Show konnte beginnen. Alle gaben ihr Bestes, so dass die Premiere ein grosser Erfolg war. Auch die zwei folgenden Aufführungen waren ein Riesenerfolg, zumal wir immer eine vollbesetzte Mehrzweckhalle mit applaudierenden Leuten hatten.

Christian Rolli

Nach intensivem Training ging ich an die drei Zirkusaufführungen. Kurz vor meinem ersten Auftritt, als ich auf mein Einrad sitzen wollte, hatte die Luft keine Luft mehr. Ich rief sofort Herrn Bolliger und fragte ihn, was ich machen sollte. Er empfahl mir: „Versuche den Pneu aufzupumpen. Wenn danach die Luft gerade wieder raus geht, musst du das Ventil herausnehmen und untersuchen!“

Sobald ich Luft hineingepumpt hatte, kam sie gleich wieder heraus. Ich rannte ins Schulhaus hinüber, suchte ein Kleband. Zum Glück fand ich eines und

sauste zurück in die Mehrzweckhalle. Dort verklebte ich das Ventil und pump- te erneut das Rad auf. Sobald ich fertig war, musste ich sofort auf die Bühne gehen und dort ging alles gut.

André Hostettler

Mit dem Planen vom Zirkusprojekt konn- ten wir von der Einradgruppe glückli- cherweise schon ziemlich früh begin- nen. Es gab schliesslich auch viel zu tun. Wir fingen mit der Frage an, welche Requisiten wir bauen wollten, um mit dem Einrad darüber zu fahren. Wir ka- men auf die Idee, eine Treppe und eine Wippe zu bauen. Als wir mit der Treppe anfangen, kam uns die Idee, die Wippe und die Treppe zusammenzuhängen. Somit konnten wir in den Ferien üben, diese zwei Hindernisse zu befahren. Aber auch nach den Ferien hatten wir noch genügend Zeit zum Üben. Aller- dings war die Zeit nicht mehr nur zum Einrad fahren, sondern auch zum Re- quisiten bemalen da.

Als wir dann am Freitagabend hinter der Bühne auf dem Einrad sassen, schlot- terten wir alle vor Aufregung. Dreimal gelang uns die Nummer, ohne einen grösseren Fehler zu machen. Nach der letzten Vorstellung waren wir einerseits erleichtert und andererseits enttäuscht, dass der Zirkus schon fertig war.

Thomas Pulfer

Schultheater einmal anders. War es im letzten Jahr „Räuber Hotzenplotz“, der die Zuschauer mit seinen verbrecheri- schen Taten in Atem hielt, so war es in diesem Jahr für das Publikum kaum möglich einmal zur Ruhe zu kommen. Eine Show spektakulärer als die andere. Begleitet wurde die Show von zwei ta- lentierten Direktoren, die jeweils einzel- ne Nummern ansagten. Dem Publikum wurden Pferde, Hunde und sogar Pingui- ne vorgeführt. Sogar eine japanische Karategruppe hat sich entschlossen, bei uns aufzutreten. Die übrigen Leute des

Zirkus waren alles inländische Talente. Den Zuschauern wurde jedenfalls ein tolles Programm von A bis Z geboten, so dass sich einige sogar gleich alle drei Vorstellungen anschauten und grosszü- gig Geld spendeten. Herzlichen Dank!

Adrian Grünig

Hereinspaziert, hereinspaziert meine Damen und Herren, hereinspaziert!

So klang es vom ersten bis dritten Mai aus dem hölzernen Zirkuszelt in Oberbalm,

Mit diesem Lockruf warfen alle Kinder der Gemeinde Oberbalm um sich. In drei Vorstellungen bewunderten jedes- mal über 200 Leute aus der Umgebung die bezaubernden Zirkusvorstellungen. Die Zuschauer wurden von der Direktion begrüsst. Zu rhythmischen Klängen wurden die Pferde in die Manege ge- führt. Karatekämpfer aus Japan heizten dem Publikum so richtig ein, und als schliesslich die Artisten auf dem Rad und Hochseil ihre Show darboten und Jongleure ihre Diabolos durch die Luft fliegen liessen, war die Begeisterung nicht mehr im Zaum zu halten.

Markus Hunziker

Ehrlich gesagt, war ich am Anfang nicht so begeistert, als ich hörte, dass wir ei- nen Zirkus machen. Ich dachte, dass dies etwas für kleine Kinder sei. Als wir dann anfangen zu proben, bekam ich immer mehr Freude. Da ich einen Scheinwerfer bediente, musste ich mit den andern oftmals in die Mehrzweck- halle gehen und den einzelnen Klassen die Bühne beleuchten. Ich sah, wieviel Mühe sich alle gaben, und die Zusam- menarbeit war in den letzten zwei Wo- chen vor der Aufführung einfach toll. Als wir schliesslich am Freitag Premiere hatten, waren wir alle wahnsinnig aufge- regt. Doch wir machten uns gegenseitig Mut. Die Vorstellung lief einfach toll. Be- sonders die Karatenummer der Ober- schule und die Backstreetboys liessen

die Zuschauer richtig toben. Doch wenn ich nun jede Nummer aufzählen sollte, die gut war, würde am Schluss das ganze Programm hier stehen.

Am Samstag bekamen dann die Schüler, welche die Requisiten wechselten, doppelt Arbeit, denn irgendwie gab es Probleme mit den kleinen Kindern, die die ganze Zeit die Bühne stürmen wollten. Es war schön, ihre fröhlichen Gesichter zu sehen. Am Sonntag als wir vor der Aufführung noch zusammen kamen, waren alle ziemlich geknickt, weil es schon die letzte Aufführung war. Wir gingen noch mal voller Elan auf unsere Posten und gaben unser bestes.

Ich denke, dass in diesen drei Tagen ganz Oberbalm und Borisried in einer fröhlichen und farbigen Welt war.

Marlies Wyss

Wenn ich zurück an den Zirkus Balombo denke, kommt mir wieder einiges in den Sinn. Kurz vor unserer ersten Aufführung mussten wir Oberschüler noch einmal in unser Klassenzimmer zurück. Die Spannung stieg immer mehr. Die Zirkusband, wo ich auch mitbeteiligt war, machte den Anfang. Ich muss sagen, ich war sehr aufgeregt aber nicht nur wegen dem Spielen in der Band. Ich hoffte, dass auch unsere Diabolo-Nummer gut klappen würde.

So gegen 22.15 Uhr war die Vorstellung fertig. Die Zuschauer und die Schüler bekamen noch etwas zu trinken.

Am Samstagmorgen kamen alle noch sehr müde in die Schule. Aber für das „Müde-sein“ hatten wir überhaupt nicht Zeit. Es mussten noch ein paar Reparaturen gemacht oder einzelne Nummern verbessert werden. Aber richtig Schule hatten wir nicht. Der Samstagabend verlief allgemein gut. Das Publikum war echt Spitze. Für den Sonntagnachmittag hiess es noch einmal: Zusammenarbeit, Disziplin und Konzentration. Meine Nervosität war nicht mehr so gross wie am Freitagabend, aber sie war immer noch da. Ich finde es sehr schade, dass diese Vorführungen schon vorbei sind. Aber

ich hoffe, dass ein ähnliches Projekt sich nächstes Jahr wiederholt.

Doris Schmid

Die Zirkusvorstellungen kommen immer näher, alle Artisten sind sehr aufgeregt. Die Vorbereitungen laufen gut. Hoffentlich werden jetzt auch die Aufführungen gelingen, da wir doch alle hart und gut zusammen gearbeitet haben. Jetzt ist es soweit, es werden noch letzte Kleinigkeiten erledigt und das Kribbeln im Bauch hat schon begonnen. Herr Schaad spricht noch ein paar aufmunternde Worte und es geht los. Die Zirkusband spielt schon den Zirkussong, dann die erste Nummer - sie klappt fabelhaft - überhaupt alle Nummern gelingen gut, die kleinsten bis zu den grössten Artisten leisten einen grossen Einsatz. Es läuft einfach super, der Zirkus ist ein grosser Erfolg. Die Schule kann einen grossen Betrag für die Schülerekasse einnehmen.

Vielen Dank für die Kollekte.

Thomas Hunziker

Freitagabend. In der Mehrzweckhalle befinden sich bereits sehr viele Leute. Alle Artisten und Artistinnen sind mehr oder weniger nervös. Auch mir geht es so. Aber nun ist es schon acht Uhr, und der Zirkus beginnt. Nach einer kurzen Begrüssung kommen die Kindergärteler, als „Rössli“. Das ist sehr schön, und sie ernten auch einen grossen Applaus. Dann folgen noch viele Nummern und schliesslich sind wir dran mit unseren Tellern. Niemand weiss genau, wie es gehen soll. Denn einen Tag vorher wurde unsere Nummer geändert. Doch es läuft einigermassen gut und wir sind glücklich, dass wir unsere Teller Nummer überstanden haben. Wenig später kommen die Hunde auf die Bühne. Alle Leute finden sie süss. Jetzt erscheinen die Pinguine, und als am Schluss aus einem Riesenei ein niedlicher kleiner

Pinguin herausgeholt wird, ist der Applaus gross.

Das gefährlichste ist die Magiernummer. Doch am Schluss staunt das Publikum, als die drei Schüler unversehrt wieder aus der Kiste steigen. Die Kiste wurde nämlich vorher mit 16 Schwertern durchbohrt.

Als Abschluss singen wir noch unser Zirkuslied. Im Foyer konnten wir anschliessend unseren Durst löschen. Jetzt ist die erste Vorstellung fertig und morgen fängt es noch einmal von vorne an ...

Mirjam Eggimann

Am 1., 2. und 3. Mai hatten wir Schüler und die Kindergärteler unsere Aufführungen des Zirkus Balombo. Nach intensiver Vorbereitung und Requisitenbau setzten wir das ganze Zirkusprogramm zusammen. Jede einzelne

Nummer war ganz genau einstudiert worden und die Band übte auch sehr hart.

So vergingen zwei Wochen und der Freitag näherte sich. Um 20.00 Uhr starteten wir die Premiere. Die Artisten wurden allmählich etwas nervös und bekamen weiche Knie, doch als sie auf der Bühne waren, wurden sie schon etwas ruhiger. Auch unsere Tierbändiger waren ganz aufgeregt. Doch die Artisten wurden mit tosendem Applaus begrüsst und verabschiedet, dank des tollen Publikums. Und so gingen unsere Vorstellungen dem Ende zu. Am Samstagabend und am Sonntagnachmittag spielten wir wieder vor vollen Tribünen.

Leider liegt diese schöne Zirkuszeit bereits hinter uns, doch die Erinnerung an lustige, dramatische, atemberaubende Nummern ist geblieben.

Karin Dietrich



Die Planung unserer Landschulwoche in Erlach

Wir fahren am 8. Juni in unsere Landschulwoche nach Erlach. Bevor wir gewusst haben, wo wir unsere Woche verbringen wollten, konnten wir Schüler und die Eltern zwischen Seeland und Tessin auswählen. Die Mehrheit hat sich fürs Seeland entschieden. Nach der Entscheidung ging die Planung los. Wir schrieben Briefe an die Verkehrsbüros der umliegenden grösseren Orte. Nach etwa einer Woche bekamen wir Post von den verschiedenen Verkehrsbüros. Sie schickten uns brauchbares aber auch unbrauchbares Material. Wir schauten uns in Gruppen die verlockenden Prospekte an, jede Gruppe suchte ein paar gute Ideen aus und stellte sie der Klasse vor. Es wurden 16 interessante Vorschläge an die Wandtafel geschrieben. Dann verteilte jeder Schüler eine gewisse Anzahl Punkte. Schliesslich nahm man 12 Ideen, die am meisten Punkte aufwiesen ins Wochenprogramm auf.

Hier eine Auswahl:

- Besuch der Ö raffinerie in Cressier
- Mode- oder Science Fiction-Museum in Yverdon
- Papillonrama und Nocturama in Marin
- Hallen- oder Strandbad in Murten
- Velotour über den Chasseral
- Besichtigung des Fotovoltaikzentrums auf dem Mont Soleil und des Windkraftwerkes auf dem Mont Crosin.

usw.

Ich glaube, es ist ein abwechslungsreiches Programm. Für jeden ist etwas dabei, das einem Spass macht.

Marcel Brechbühl

politische Bedeutung des Pro Regio-Projektes

Wir verstehen die Anstrengungen der Interessengemeinschaft **Pro Regio** als eine basis-demokratische Arbeit. Neu soll nicht einfach von oben her regiert werden, sondern wir sind alle aufgerufen mitzuhelfen.

Von den Basisvereinen vorgeschlagene Projekte können durch die **Pro Regio** beim Kanton eingereicht werden und bewerben sich damit um finanzielle Unterstützung. Diese Projekte unterliegen gewissen Bedingungen wie z.B. Schaffung neuer Arbeitsplätze und eine ökologische Ausrichtung.

Ein Beispiel der Arbeitsgruppe Tourismus der **Pro Regio** stellt folgende Einladung dar:

Pilgern oder rasen?

Unterwegs auf dem Jakobsweg

Ein nicht alltäglicher Bildungs- und Begegnungstag

„Wer aufbricht, kommt auch heim“

Für Angehörige aus „Naturberufen“, ihren Familien und weitere Interessierte

**Sonntag, 23. August 1998 09.30 - 16.00 Uhr in der Umgebung
Schwarzenburg**

Ziele des Begegnungstages

- Im Gehen und Rasten, im gemeinsamen Gespräch Ideen entwickeln
- Anregen von neuen Nebenerwerbsmöglichkeiten
- Austausch und Kreativität innerhalb verschiedener Berufsgruppen fördern
- Die regionale Geschichte entdecken, Förderung einer „Regionalkultur“
- spirituelle Bedürfnisse wahrnehmen

Nähere Auskunft bei Frau Margrit Trittbach, Tel. 849 06 19

Der offene Brief

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
hier ein zweiter offener Brief, der den Dialog in unserer Gemeinde weiterführen will:

an den Gemeinderat Oberbalm

Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder,

im Zusammenhang mit den verschiedenen Anlässen der **Pro Regio** Bern-Gantrisch im Mai (neue Ausstellung im Heimatmuseum Schwarzenburg, Regional Marketing Veranstaltung in Rüeggisberg) stellen sich uns folgende Fragen:

1. Wie können / sollen / wollen wir als Gemeinde die Aktionen der **Pro Regio** unterstützen - unseren Beitrag für das Gemeinsame leisten?
2. Ziel der **Pro Regio** ist u.a. Verdienstmöglichkeiten in der Region zu erhöhen. Haben wir als Gemeinde alles dazu getan?
3. In welchem Rahmen nimmt der Gemeinderat am Mitwirkungsverfahren zur Revision der Schutzbemühungen für das Naturschutzgebiet Schwarzwasser / Sense teil?
4. Wie stehen wir zur Tourismusförderung im Hinblick auf das „Jakobsweg-Jahr-1999“. Bieten wir z.B. auf dem Viehschauplatz die Möglichkeit zum Zelten an und rufen damit unseren ehemaligen Wahlfahrtsort in Erinnerung?

In der Hoffnung, eine Diskussion in Gang zu setzen und die eine oder andere Antwort an der Gemeindeversammlung zu erhalten

für den Stechpalmenvorstand

Res Günter
Margrit Trittibach

Gruss aus der Fremde

Nun sind es schon über zwei Jahre, dass wir in Kanada eine neue Heimat gefunden haben. Wie doch die Zeit vergeht! Wir wollen versuchen Kanada ein wenig in unsere „alte Heimat“ zu bringen.

Am 28. Oktober 1995 hiess es für uns Koffer packen und auf ins neue Abenteuer.

Am Flughafen in Vancouver angekommen, mussten wir zur Immigration unsere Papiere ausfüllen gehen. *Welcome in Canada and good luck* wurde uns auf den Weg mitgegeben. Rosy unsere Labrador-Hündin war auch froh endlich aus der Flugkiste rauszukommen und hat uns mit einem grossen Hallo begrüsst.

Durch den Zoll und raus aus dem Flughafen war unser nächstes Ziel.

Am nächsten Tag fing es an, Autosuche war auf der Liste und noch einmal Autosuche. War gar nicht so einfach da unser, besser gesagt mein Englisch noch nirgends war. Zwei Wochen dauerte es, bis uns das richtige Auto nach Horsefly bringen konnte.

Horsefly liegt ca. 600 km nördlich von Vancouver und ist eine kleine Gemeinschaft von etwa 900 Leuten. Wir haben ein Restaurant, Tankstelle mit Garage und Pub, Lebensmittelladen, Post und einen Laden, der Elektrisches, Sanitär-, Geschenk-, Papeterie- und Gartenartikel führt, mit dem Namen *Horsefly Hardware*. Das ist, wo ich meine Arbeit gefunden habe. Nun heisst es viel lernen. Martin hat auch immer etwas zu tun. Ist er nicht auf dem Bau, heisst es auf dem Land aufräumen.

Die kleine Farm am Sucker Lake hat es uns angetan und wir geniessen die Ruhe und den Frieden am kleinen Seelein jeden Tag mit neuer Freude.

Weihnachten 1995 hat Rosy einen neuen Spielkameraden bekommen. Aber Rosy hatte gar keine Freude und hat Wurzeli zwei Tage nicht mit dem „Füdl“ angeguckt. Heute aber sind sie die bes-

ten Freunde und gehen immer auf Tour. Wurzeli ist eine Kreuzung zwischen deutschem Schäfer, Collie und Hirtenhund. Es ist ein guter Wachhund und lässt uns immer wissen, wenn jemand kommt.

Zur selben Zeit haben zwei Büsi ein neues Zuhause gefunden. Bora und Dandy waren nur zwei kleine Haarknäuel, wo man Angst haben musste, dass sie nicht überleben würden. Beide haben Katzensuche mitgebracht. Doch nach einem Monat Pflege ging es bergauf und die beiden erkundeten das ganze Haus.

Der Winter in Kanada ist sehr schön und kalt. Es kann schon mal bis -45° C werden - kaum zu glauben. Doch die Kälte ist sehr trocken und so ist es weniger „schlimm“. Der See ist zugefroren und wenn wir Glück haben, sehen wir auch Wölfe über den See trotten. Das zauberhafte Weiss lässt die ganze Landschaft in eine Märchenwelt verwandeln und wir geniessen die ruhigen Abende vor dem warmen Holzofen. Den Frühling aber erwarten wir doch immer mit grosser Freude.

Im Frühjahr haben wir uns entschlossen zwei eigene Schweine aufzuziehen. Freaky und Stinky waren nur kleine „Säuli“. Haben sich aber zu prächtigen Schweinen entwickelt. Wir hatten viel Spass, denn Freaky und Stinky liebten es herumzuspringen und kamen hie und da auf einen Spaziergang. Das Fleisch hat uns sehr gut geschmeckt.

Auch ein Garten musste hergerichtet werden, obwohl ich Gartenbau in der Schule überhaupt nicht ausstehen konnte. Doch wenn man für den Eigenbedarf pflanzt, hat man grosse Freude zu sehen wie alles gedeiht und wächst. Im Sommer haben wir das alte Heu gemäht, um unseren Schopf zu füllen. Das war schon anstrengend und hat manchen Schweisstropfen gekostet. Unser alter Camper wurde nun als Heuwagen benutzt. Jetzt hiess es früh aufstehen

und Heugabel um Heugabel aufladen, bevor die grosse Hitze kam. Das Thermometer erreichte die 35°-Grenze und kein Lüftchen regte sich.

In diesem Herbst verloren wir unseren Kater Dandy. Wahrscheinlich ist er zu nahe an einem Kojoten vorbei spaziert, ja so ist halt eben die Natur. Bora schenkte uns dafür etwa einen Monat später vier junge Büsi, wovon wir eine Tochter behielten mit dem Namen Züsi. Im Herbst haben sechs Arbeitspferde bei uns für eine Weile Platz gefunden, weil der Besitzer kein Gras mehr auf seinem Grundstück hatte. Auch durften wir ein neues „Familienmitglied“ willkommen heissen. Midnight ist ein grosses schwarzes Arbeitspferd. Sie braucht viel Pflege und Zuwendung. Im Frühling haben zwei Pferde Fohlen auf die Welt gebracht, war das eine Aufregung. Leider aber mussten wir nach einem Monat Abschied nehmen. Der Besitzer hatte einen neuen Platz gefunden. Midnight war nicht so beeindruckt von der ganzen Angelegenheit, weil sie nun alleine sein musste. Da wurde bei uns mehr und mehr von einem neuen „Familienmitglied“ gesprochen. Das war kein Pferd, sondern eine Milchziege mit dem Namen Belle-Friederika. Jetzt mussten wir auch noch lernen zu melken. Es gab viel Gelächter, bis es richtig funktioniert hat. Belle unsere Ziege ist wie ein Hund, denn sie geht mit uns auf Spaziergänge und läuft besser 'Fuss' als Rosys und Wurzeli. Ja, wie Ihr seht, uns wird es nie langweilig und wir geniessen Kanada in vollen Zügen. Wir hoffen, dass wir Euch unseren Alltag ein bisschen näher bringen konnten.

Mit lieben Grüssen,

Dora und Martin



Dora ist eines aus der Grossfamilie Althaus. Es hat zwei Jahre den Kindergarten in Borisried und neun Jahre die Primarschule in Oberbalm besucht. Später hat es als Verkäuferin die Lehre in einem Coop gemacht.

Dora ist immer eine sehr fröhliche, hilfsbereite Tochter gewesen.

Dora hat mit Martin Gasser aus Schliern geheiratet vor gut zwei Jahren und ist dann „ausgewandert“ nach Horsefly British Columbian.

Mit freundlichen Grüssen

Ernst und Lisabeth

Geburtstage und Geburten

Dieses Jahr feierten oder feiern Geburtstag:

97 Jahre	Riesen-Beyeler Klara	Heimisbach	14. Oktober 1901
95 Jahre	Krebs-Hugi Frieda Maurer-Rolli Lina	Köniz Riggisberg	30. Dezember 1903 25. Juni 1903
94 Jahre	Maurer-Rolli Gottfried	Riggisberg	22. April 1904
93 Jahre	Maurer-Staub Alexander Guggisberg-Staub Martha	Dorf Oberflüh	02. März 1905 23. Juli 1905
91 Jahre	Stähli-Wegmüller Ernst Riesen-Hänni Anna Brönnimann-Blatter Elise	Zimmerwald Lauacker Uecht	23. Januar 1907 15. Juni 1907 15. August 1907
90 Jahre	Schmutz-Zimmermann Frieda Brönnimann-Blatter Wilhelm Hostettler-Wittwer Johanna Luginbühl Walter	Neuhaus Uecht Oberflüh Hubelgasse	03. April 1908 14. April 1908 24. August 1908 29. Oktober 1908
88 Jahre	Rolli-Mühlemann Johann Riesen-Bachmann Ernst	Tschachen Führen	21. April 1910 03. Juli 1910
87 Jahre	Maibach-Strahm Walter Liniger-Stucki Ernst Riesen-Schläfli Ida Krebs-Burren Dora Maurer-Staub Frieda Friedli Fritz	Bärenried Strickelberg Kirchmätteli Dorf Dorf Stein	03. Februar 1911 12. Juli 1911 13. August 1911 18. August 1911 05. Dezember 1911 10. Dezember 1911
86 Jahre	Steiner-Nyfeler Frieda Hofer-Gilgen Ida	Flühschlauchen Horbermatt	10. Februar 1912 11. Februar 1912
85 Jahre	Rolli-Mühlemann Frieda Pauli-Wiedmer Pearl Kneus-Wittwer Johann Riesen-Probst Gertrud	Tschachen Dorf Leimen Erbsmatt	15. März 1913 17. Juni 1913 12. September 1913 21. September 1913
84 Jahre	Hofstetter-Mollet Walter Hugi-Bertschy Cäcilia Kneus-Wittwer Antonella Zahnd-Beyeler Alfred	Schwendi Hinterberg Leimen Balmberg	18. Januar 1914 30. Juli 1914 23. September 1914 01. November 1914
83 Jahre	Hänni-Stähli Marie Garius-Fuhrimann Johanna	Obere Führen Aspi	23. Juni 1915 11. Dezember 1915
82 Jahre	Zimmermann Walter Wittwer-Fankhauser Ida	Stierenweid Tschuggen	17. Januar 1916 11. Februar 1916

	Maurer-Baumann Alfred	Dorf	08. Juni 1916
	Messerli-Hänni Rosalie	Schlauchen	08. Juli 1916
	Liniger-Stucki Anna	Strickelberg	10. Oktober 1916
81 Jahre	Guggisberg-Däppen Helena	Erbsmatt	08. März 1917
	Schmutz-Guggisberg Rudolf	Boden	03. Juni 1917
	Hänni Verena	Schlauchen	23. November 1917
80 Jahre	Hostettler-Wölfli Ida	Stein	13. April 1918
	Augsburger Fritz	Dorf	16. Juli 1918
	Däppen-Riesen Anna	Gasel	9. Dezember 1918

Geburten:

26. November 1997 Hunziker Fabian Andreas Sohn von Hunziker Silvia
und Ernst, Zelgisried



Mütter- und Väterberatung Bern-Land

Telefonsprechstunde



922 06 70

Montag bis Freitag von 08.00 - 09.00 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Montag und Freitag

Marlies Schafer
Ursula Dolder

Verlängerte Telefonsprechstunde

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 09:00 -11:00 Uhr
gibt Ihnen abwechselnd eine Mütterberatungsschwester des Beratungsteams Bern-Land Auskunft.

Beratungsstelle in der Gemeinde Oberbalm

15. Juni

19. Oktober

20. Juli

16. November

17. August

14. Dezember

21. September

im Schulhaus Oberbalm 14.00 bis 15.30 Uhr

Regionssekretariat, Dorfplatz 22
 3150 Schwarzenburg

Telefon 031 731 09 53
 Fax 031 731 32 11

Beilage zu den Gemeinde-Informationen der
 11 Regionsgemeinden

1/98

Materielle Situation

Das Volkseinkommen ist ein Indikator, der uns zeigt, wie es mit dem materiellen Wohlergehen steht. Berechnet wird das Volkseinkommen aus dem Einkommen der Arbeit-

nehmer, der Selbständigerwerbenden sowie aus Unternehmen und Vermögen. Die neusten verfügbaren Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1995. Interessant sind diese

Zahlen vor allem im Zeitablauf und im Vergleich mit den schweizerischen und kantonalen Werten. Mit einem regionalen Volkseinkommen von Fr. 25'940.- erreichten wir knapp Fr. 20'000.- weniger als das schweizerische und knapp Fr. 14'000.- weniger als das kantonale Mittel. Damit beträgt unser Volkseinkommen rund 57% des schweizerischen Durchschnitts (vgl. Tabelle)

Volkseinkommen pro Kopf (in Fr.)	1985	1990	1995
Region Schwarzwasser	17'540	21'372	25'940
Kanton Bern	28'294	36'349	39'435
Schweiz	31'441	40'702	45'276

	Anzahl Landwirtschaftsbetriebe insgesamt		
	1985	1990	1996
Abligen	27	25	19
Englisberg	13	15	14
Guggisberg	203	193	179
Niedermuhlern	52	52	45
Oberbalm	96	93	88
Riggisberg	59	60	53
Rüeggisberg	218	212	187
Rüschegg	119	110	84
Rüti	48	50	43
Wahlern	279	265	245
Zimmerwald	62	63	60
Region Schwarzwasser	1'176	1'138	1'017
Schweiz		92'815	79'479

Strukturwandel

Der Strukturwandel in der schweizerischen Landwirtschaft verstärkt sich zusehends: Zwischen 1990 und 1996 ging die Zahl der Betriebe um 13'300 (-14%) und jene der Beschäftigten um 28'400 (-11%) zurück. Davon ist auch unsere Region betroffen. So gaben von 1990-1996 121 Betriebe auf, was 10,6 % ausmacht oder rund 20 Betriebe pro Jahr. Heute gibt es noch 1'017 landwirtschaftliche Betriebe. Immer noch finden 2734 Personen Arbeit in der Landwirtschaft. Die Bedeutung der Landwirtschaft in unserer Region ist aber nach wie vor gross.

Kostensparnis dank Investitionshilfe

1975 trat das Eidgenössische Investitionshilfegesetz (IHG) in Kraft. Seither ist es möglich, Bergregionen für die Verwirklichung von Infrastrukturprojekten (Gemeindestrassen, Wasser, Abwasser, Bachverbauungen, Schulen usw.) zinslose

IH-Darlehen zu gewähren. Wichtigste Voraussetzungen dazu sind die Bildung von Regionen und die Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes – beides ist in der Region Schwarzwasser vorhanden. Unsere Region erhielt seit 1977 rund 29,2. Millionen Franken an zinslosen IH-Darlehen. Dadurch können

die 11 Regionsgemeinden rund 13,4 Millionen Franken an Zinskosten einsparen. Die en Tabellen zeigen, welche Gemeinden für welche Projekte Unterstützung erhielten. Die IH-Darlehen haben im Durchschnitt eine Laufzeit von 18 Jahren, müssen also in dieser Zeit zurückbezahlt werden. Seit anfangs Jahr ist das revidierte Investitionshilfegesetz in Kraft.

In erster Linie wird nun die Wettbewerbsfähigkeit gefördert. Zudem sollen verstärkt

Projekte aus dem Entwicklungsbereich (Baulanderschliessungen, Sport-

anlagen, Kur- und Badezentren, Kultur usw.) unterstützt werden.

Stand der Investitionshilfe von 1977 bis 31.12.97

Gemeinde	Anzahl IH-Darlehen	Gesamtbaukosten der Projekte in Fr.	zugesicherter IH-Darlehensbetrag in Fr.	Zinskostenersparnis Fr. (Zinssatz 5%)
Albligen	3	1'691'100	276'750	108'531
Englisberg	-	-	-	-
Guggisberg	17	19'369'134	3'765'650	1'866'995
Niedermuhlern	5	2'543'200	633'000	283'050
Oberbalm	3	7'974'200	1'656'500	876'675
Riggisberg	4	46'547'000	6'867'000	3'035'775
Rüeggisberg	10	8'297'300	1'479'650	676'315
Rüschegg	17	19'924'970	4'480'800	2'037'094
Rüti	5	4'630'000	837'755	401'127
Wahlern	22	52'122'402	8'188'050	3'750'462
Zimmerwald	1	4'225'000	1'000'000	375'000
Region	87	167'714'306	29'185'155	13'411'024

Sachbereich	Anzahl Projekte	Gesamtbaukosten der Projekte	darin zugesicherte Investitionshilfedarlehen
Strassen	20	7'726'620.-- (5%)	2'100'000.-- (7%)
Bachverbauungen	3	2'060'000.-- (1%)	378'755.-- (1%)
Wasserversorgungen	10	7'942'000.-- (5%)	1'486'350.-- (5%)
Kanalisationen	12	18'270'700.-- (11%)	3'148'750.-- (11%)
Bildung	18	42'418'784.-- (25%)	8'904'800.-- (31%)
Sport/Freizeit	5	2'349'000.-- (1%)	579'500.-- (2%)
Mehrbereichsprojekte	15	39'578'202.-- (24%)	8'287'000.-- (28%)
Gesundheitswesen	2	46'057'000.-- (28%)	4'000'000.-- (14%)
Kultur	2	1'312'000.-- (1%)	300'000.-- (1%)
Total	87	167'714'306.-- (100%)	29'185'155.-- (100%)

Informationsmaterial

Weitere Auskünfte oder den Jahresbericht 1997 des Regions-Verbandes Schwarzwasser erhalten Sie beim Regionssekretariat in Schwarzenburg (Tel. 731 09 53).

Heimatmuseum

Im Heimatmuseum in Schwarzenburg findet gegenwärtig eine grosse Ausstellung über die Geschichte der Region Schwarzwasser statt (Öffnungszeiten Mai bis Mitte November, jeweils sonntags 14.00-17.00 Uhr)

Schwarzwasser-Preis 1998

Ende Januar 1998 konnte erstmals der Schwarzwasser-Preis 1997 verliehen werden. Von 15 Bewerbungen wurden 4 ausgezeichnet. Der Schwarzwasser-Preis wird auch dieses Jahr verliehen. Gewinnen können diesen Preis Einzelpersonen mit Wohnsitz in der Region, Institutionen und Unternehmungen mit Sitz in der Region. Neuartige Leistungen aus folgenden Bereichen können ausgezeichnet werden: Land- und Forstwirtschaft,

Handwerk und Gewerbe, Handel- und Dienstleistungen, Freizeit und Sport, Natur- und Landschaftspflege, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Kultur und Bildung. Die Preisausschreibung 1998 erfolgt im Sommer im Anzeiger. Weitere Auskünfte oder Bewerbungsunterlagen sind bereits heute beim Regionssekretariat erhältlich.